

# Interview mit Bildungsminister Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann

Bundesobfrau der VCL, MMag. Mag.iur. Gertraud Salzmann im Gespräch mit BM Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann

**VCLnews** Was sind ihre ganz persönlichen Erfahrungen im Rückblick auf das erste halbe Jahr seit ihrem neuerlichen Amtsantritt als Bildungsminister? Wo sehen sie die Stärken und wo die Schwächen der Schule im Ausblick auf das neue Schuljahr?

**Dr. Heinz Fassmann** Dieses Halbjahr war geprägt von der Ausbreitung der Corona-Pandemie. Wir mussten vorübergehend vom Präsenz-Unterricht auf Distance Learning umstellen. Dadurch wurden Stärken, aber auch Schwächen im System sichtbar. Zu den Stärken zählen die Bereitschaft, neue Situationen zu meistern und mit viel Improvisation, vor Ort die richtigen Lösungen zu finden. Als eine Schwäche haben sich die fehlenden Investitionen in die technische Infrastruktur der Schulen erwiesen. In dem Zusammenhang hat Corona einen Entwicklungs-

schub ausgelöst. Wir werden im nächsten Schuljahr alle Schüler und Schülerinnen mit digitalen Endgeräten ausstatten und auch die Weiter- und Fortbildung im Bereich der digitalen Pädagogik intensivieren. In dem Bereich haben sich beispielsweise über 10.000 Lehrkräfte im Sommer online fortgebildet. Das ist beachtlich.

**VCLnews** COVID-19 – Wie wollen Sie den gesundheitlichen Schutz der Lehrkräfte bei Vollbetrieb der Schulen sicherstellen?

**Dr. Heinz Fassmann** Wir schützen Lehrer, die einer Covid-Risikogruppe angehören, mit Angehörigen einer Risikogruppe zusammenleben oder selbst aus psychischen Gründen nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können. Sie müssen aber ein Attest vorlegen. Angehörigen einer Risikogruppe stellen wir außerdem

FFP2-Masken zur Verfügung. Zusätzlich finanzieren wir eine Gripeschutz-Impfung für alle Lehrkräfte, Bundes- und Landeslehrer und Lehrerinnen.

**VCLnews** Die COVID-19-Krise mit „Distance Teaching“ hat den eklatanten Mangel an Unterstützungspersonal an Österreichs Schulen wieder deutlich erkennbar gemacht. Viele Lehrkräfte im Bereich der Höheren Schulen haben mehr als 200 SchülerInnen. Kein Kind soll zurückgelassen werden. Wird sich ein verstärkter Einsatz von SozialarbeiterInnen im Bereich der AHS und BHS verwirklichen lassen?

**Dr. Heinz Fassmann** Zum Thema Unterstützungspersonal ist zu sagen, dass uns da noch vor dem Sommer ein tolles Projekt gelungen ist. Ab Herbst wird es in den Pflichtschulen bis zu 1.000 Stellen geben, die DirektorInnen und PädagogInnen



in der Verwaltung entlasten. Zusätzlich zum administrativen Personal wird es psychosoziales Personal geben. Auch Kanzler Sebastian Kurz hat die Dringlichkeit in diesem Bereich erst vor wenigen Wochen betont. Es soll es jetzt rasch Verhandlungen mit den Bundesländern geben.

**VCLnews** Die große Mehrheit unserer SchülerInnen ist pädagogischen Argumenten und Ermunterungen zugänglich. Eine kleine Gruppe zeigt sich allerdings diesen Erziehungsmitteln gegenüber resistent und macht damit eine gedeihliche Unterrichtsarbeit oft schwierig bis unmöglich. Welche Interventionsmöglichkeiten für LehrerInnen wollen Sie ermöglichen?

**Dr. Heinz Fassmann** Schulordnungen und Verhaltensvereinbarungen sind aus meiner Sicht durchaus brauchbare Mittel, den Unterricht sinnvoll zu gestalten. Eltern als Verbündete im Erziehungsprozess zu gewinnen, kann auch zielführend sein. Mit einer Verhaltenspyramide kann festgeschrieben werden, auf welcher Stufe welche Konsequenz erfolgt – von der Ermahnung bis letztlich zum Schul-

verweis. Durch diese Transparenz ist auch den meisten Schülern und Schülerinnen klar, wo er oder sie steht.

**VCLnews** Angesichts der bevorstehenden Pensionierungswelle sehen viele die qualitätsvolle Zukunft des Lehrberufs in Gefahr. Wie können wir nach finnischem Vorbild die Besten unter den MaturantInnen dafür gewinnen, sich für ein Pädagogikstudium zu entscheiden?

**Dr. Heinz Fassmann** Die überwiegende Mehrzahl der LehrerInnen in unserem System sind idealistisch eingestellt, sie brennen für ihren Beruf und stehen ihren SchülerInnen mit all der Kraft zur Seite. Der Beruf ist dabei wirklich Berufung. Natürlich ist es unser Ziel, auch weiterhin die Besten für den Lehrberuf zu gewinnen. Self Assessment Tests – man sehe mir die englische Bezeichnung nach, aber so werden diese Test bezeichnet – unterstützen bei den Studienanfängern und Anfängerinnen die Selbstreflexion. Eine frühe Konfrontation mit der Unterrichtsrealität leistet einen weiteren Beitrag. Wer sich unsicher ist, ob das Lehramt das Richtige

ist, soll sich früh umorientieren. Aber insgesamt bin ich optimistisch, ausreichend viele fähige und talentierte junge Menschen für den Lehrberuf zu interessieren.

**VCLnews** Jahrelang wurde der Begriff „Schulautonomie“ fast ausschließlich als Euphemismus für „Mangelverwaltung“ missbraucht wurde. Welche Form der Schulautonomie wäre Ihre Idealvorstellung?

**Dr. Heinz Fassmann** Es gibt eine Reihe von Entscheidungen, die am Standort viel besser getroffen werden können als vom Minoritenplatz aus. Gerade in der Corona-Zeit hat sich wieder gezeigt: Schulleitungen und Lehrkräfte kennen ihre Schule am besten. Sie wissen, welche Schüler im Distance Learning zurechtkommen, und welche besser weiter in der Schule lernen. Sie kennen die Räumlichkeiten und können Hygiene-Konzepte erstellen. Ich habe ein realistisches Planungsverständnis. Wir können Rahmenbedingungen und Eckpunkte vorgeben, aber realisiert müssen sie vor Ort werden. Und bestrebt sind wir auch, das Sachbudget endlich wieder einmal zu erhöhen.

